

Sistersheim Oberdetern.
14. nov. 1879.



Sehr geehrter Herr!

Während ich die Lebermoose
persönlich für Sie zusam-
menstellte musste ich, von
Zeitmangel gedrängt, die
Arten meinem amanuensis
überlassen, welcher höchst
wahrscheinlich mehrere Arten
aus versehen mit der gleichen
nummer bezeichnete.

Eine neue Liste würde
Ihnen nichts nützen, da Sie
nur eine genaue Abschrift
dereelben erhalten. Ich zögere
es daher vor, Ihnen hier

3 exemplare mit den von
Ihnen angeführten num-
mern 71-73 einschließen,
wodurch Sie wenigstens diese
3 sichergestellt erhalten.

In betreff jener andern
Arten, welche die gleiche
nummer tragen muss ich
Sie schon bitten, dasselbe
Ihr nächster sendung
(samt der daran befindlichen
nummern) beizulegen; ich
werde sie sodann mit
dem Schulz'schen ^{Heft} Normale
_{nebst 300} Ihnen wieder zukommen
lassen.

In bezug auf letzteres
haben Sie meine bitte
um ein verzeichnis selbst



specimens welche Sie voraussetz-
lich in einer Zahl von 35
herbarexempl. sammeln
können, zu meinem Leid-
wesen ganz fallen lassen.
Ich weiß wol daß man
derlei Zusagen nie mit
völliger Sicherheit geben
kann aber doch mit einiger
Wahrscheinlichkeit.

Demmit glaube es wieder-
holen zu dürfen: Das
Schulz'sche Herbar enthält
eine Fülle von interessan-
ten Sachen, die Sie durch
Tausch auf leichte und
wenig kostspielige Weise
(blos um den Betrag des
parto!) erwerben können.

Und da hi nach neujahr
20 Centurien erscheinen
sein werden, würde es
sich empfehlen, gleich im
nächsten jahre eine möglichst
grosse anzahl von arsen
(an denen ja in ihrem ge-
legenen Portugal kein
mangel ist) zu liefern.
Ich füge noch bei, daß
ich ebensowol Phaneroga-
men als Kryptogamen für
das schulz'sche Herbar anneh-
me soferne sie nicht schon
in den erschienenen Centu-
rien vorhanden sind.

Hochachtungsvoll

K. Keck